

16 klimafitte Bäume *Vorarlbergs*

In Kooperation und mit
freundlicher Unterstützung von

would2050



weitere Infos unter www.would2050.at



waldverein
vorarlberg

Welche Bäume „bevölkern“ zukünftig den Vorarlberger Wald? Hier sind Kurzporträts
von 16 wichtigen heimischen und sogenannten Gastbaumarten.

www.waldverein.at



Fichte

DIE ALLROUNDERIN

Die Hauptbaumart unseres Landes ist ein Gebirgsbaum. Zukünftig gerät sie in tiefen Lagen besonders bei Hitze und Trockenheit unter Druck. Mangelnde Bodenfeuchtigkeit, Borkenkäfer, Orkane und Nassschnee schaden ihr sehr.



Weißtanne

DIE GEDULDIGE

Gebirgsbaum mit tief gehender Pfahlwurzel und bodenbefestigenden Eigenschaften. Auch bei lang anhaltender Trockenheit bekommt sie noch Wasser aus tieferen Bodenschichten.



Sommerlinde

DIE WOHLRIECHENDE

Baum mit wohlriechenden Blüten auf warmen Standorten bis ins Mittelgebirge. Erträgt Sommertrockenheit sehr gut, eventuell sogar durch Laubabwurf; kann bei genügend Wasserangebot nochmals austreiben.



Vogelkirsche

DIE FREUDENSPENDERIN

Vom Auwald bis ins Mittelgebirge. Liebt sonnige, aber gut wasser- und nährstoffversorgte Standorte. Blüht auffallend im Laubmischwald und bereichert die Baumartenvielfalt.



Stieleiche

DIE STARKE

Baumart im Klimawandel mit großem Anpassungspotenzial und interessanten waldbaulichen Möglichkeiten in tiefen Lagen bis hinauf ins Mittelgebirge.



Traubeneiche

DIE GENÜGSAME

Verkrafte Hitze und Trockenheit noch besser als die Stieleiche. Späte Fröste zur Zeit der Eismänner erträgt sie aber nicht gut. Die traubenförmig angeordneten Eicheln sind namensgebend.



Hainbuche

DIE HARTE

Die Hainbuche steht vielfach im wahrsten Sinne des Wortes im Schatten der Eichen. Sie verlangt geradezu nach südlicher Wärme im Sommer und dürfte vom Klimawandel profitieren.



Walnuss

DIE WERTVOLLE

Schon die Römer wussten um die Vorzüge der Walnuss und haben sie deshalb ins Land gebracht. Von mediterranem Schlag, gedeiht in Weinbaulagen und Föhntälern bereits sehr gut. Ist immer öfters im Wald anzutreffen, wo Tiere ihre Früchte verbreiten.



Rotbuche

DIE WALDMUTTER

Dominiert viele Wälder besonders in mittleren Lagen. Anteil an Buchen wird im Klimawandel noch zunehmen. Sehr konkurrenzstark, aber auch empfindlich bei Frösten oder Staunässe. Ihr Holz wird leider noch unter seinem Wert geschlagen.



Spitzahorn

DER EICHENFREUND

Besiedelt sommerwarme Lagen und ist wärmebedürftig. Genügsamer als sein großer Bruder Bergahorn hinsichtlich Wasser- und Nährstoffversorgung. Die „Freundschaft“ mit der Eiche lässt sie vielfach gemeinsam vorkommen.



Feldahorn

DER BESCHIEDENE

Viel kleiner im Wuchs und Blatt als seine verwandten Berg- und Spitzahorn und wärmeliebend. In Au- und Eichenmischwäldern. Zierte oft Waldränder.



Edelkastanie

DIE DIVA

Anspruchsvolle Baumart, die viel Aufmerksamkeit, Licht und Wärme verlangt. Bekommt sie, was sie braucht, bildet sie herrliche Maroni. Frost und Kastanienrindenkreb verlangen ihr aber alles ab.



Schwarznuß

DIE UNBEKANNTE

Interessante, ursprünglich aus Nordamerika kommende Baumart für den Laubmischwald. In den Tiefen, wo aktuell Eschen sterben, kann sie mit ihrem sehr begehrten Holz wertsteigernd sein.



Douglasie

DIE WUCHSKRÄFTIGE

Wird mancherorts als Nachfolgerin der Fichte in tiefen Lagen und auf trockenen Standorten gehandelt. Ihr ausgedehntes, dichtes Wurzelwerk lässt sie Trockenheit und dürre Sommer gut überstehen.



Bornmüllers Tanne

DIE ORIENTALISCHE

Der Nordmantanne ähnliche Tannenart aus dem Gebiet des Schwarzen Meeres. Ihre große genetische Varianz könnte unsere Wälder während der Klimaveränderung zusätzlich stabilisieren.



Roteiche

DIE EINGEWANDERTE

Große, dekorative und im Herbst rot gefärbte Blätter; seit mehr als 300 Jahren in Europa; robust und sehr wuchskräftig; Eichelhäher helfen den Eichen bei ihrer Verbreitung.